

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

183 (8.8.1906)

Durlacher Wochenblatt.

— a Tageblatt. —

N^o. 183.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 8. August

Einrückungsgebühr: Die viergesaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

△ Karlsruhe, 7. Aug. Das Ehrengeschenk der der Städteordnung unterstehenden badischen Städte zur goldenen Hochzeit unseres Großherzogspaares besteht aus einem goldenen Tafelaufsatz von 1,50 Meter Länge, 2 Armleuchtern für je 12 Kerzen, 2 Jardinières, 4 großen und 2 kleinen runden Konfekttschalen. Der Entwurf zu den Goldschmiedearbeiten stammt laut „Heidelb. Zig.“ von Herrn Professor Hoffacker-Karlsruhe, derjenige zum figürlichen Teil aus dem Atelier des Herrn H. Volk-Karlsruhe. Bildhauer Karl Höpfer hat den ornamentalen Teil des Mittelaufsatzes modelliert. Für den ganzen Auftrag ist eine Summe von 45 000 M. ausgeworfen. Großh. Hofgoldschmied N. Trübner-Heidelberg war ursprünglich zur Ausführung des ganzen Auftrags anberufen, mußte jedoch die Ausführung eines Teiles, nämlich die der Jardinières und Konfekttschalen, Preis 10 500 M., welcher von der Firma Zug-Weiß in Pforzheim hergestellt wird, der Kürze der Zeit wegen ablehnen. Herr N. Trübner hat die 2 großen Armleuchter selbst modelliert und erhält für den Auftrag die Summe von 34 500 M.

△ Karlsruhe, 7. Aug. Die von der Stadt Karlsruhe veranstaltete Jubiläumsgewandwirtschafts- und Gartenbau-Ausstellung verspricht eine der interessantesten ihrer Art zu werden. Die Anmeldungen sind für alle Abteilungen der Ausstellung in so hoher Zahl eingelaufen, daß in einzelnen Abteilungen nur 20—30 % der Anmelde-Berücksichtigung finden können. In der Abteilung für Tiere sind 400 Rinder, 100 Pferde und 100 Schweine und Ziegen zugelassen. Bei der Weinabteilung werden 60 Sorten Rot- und 10 Sorten Weißweine vertreten sein. Auch die gebrannten Wasser des Schwarzwaldes werden nicht fehlen. Kürzlich hat durch eine besonders bestellte Kommission, welcher die Landtagsabgeordneten Geppert, v. Gleichenstein, Säger und Pfeifferle, sowie der staatliche Zungenfachverständige Professor Behr angehört, eine Kostprobe der auszustellenden Weine stattgefunden.

Karlsruhe, 7. Aug. Heute ist Obersteuerkommissär Janson hier gestorben. Heinrich Janson ist 1836 in Karlsruhe geboren, wurde 1858 Kameralassistent, war dann als Steuerperäquator in Bretten, Durlach, Pforzheim und Karlsruhe tätig. 1876 wurde Janson zum Obersteuerkommissär ernannt. Der Verstorbene war ein pflichttreuer Beamter, der trotz seines strengen Dienstes auch noch für die Vorgänge im öffentlichen Leben Interesse zeigte.

△ Karlsruhe, 7. Aug. Gestorben ist nun auch das 3 jährige Töchterchen des Schreiners Nonnenmacher, das bei dem Unglück in der Wohnung des Schreiners Wöhrer gleichfalls schwere Brandwunden erlitt.

△ Durlach, 8. Aug. Innerhalb dreier Tage der zweite schwere Unglücksfall auf der Stupfericherstraße. Der Krankenträger der Ortnerischen Fabrik, Gebhardt, wohnhaft in Grödingen, fuhr in Ausübung seines Amtes nach dem Thomashof und verunglückte in der Nähe desselben durch Sturz vom Rade derart, daß er einen doppelten Bruch des rechten Beines davontrug. Herr Dr. Birnmeier leistete die erste Hilfe.

△ Wallbörn, 7. Aug. Im Verlaufe eines Streites wurde der Zimmermann Bahn von dem Zimmermann Hebenstreit erstochen.

Deutsches Reich.

* Münster, 7. Aug. Der Kaiser exerzierte heute vormittag zunächst wiederum mit den zu einem Kavalleriekorps vereinten beiden Kavallerie-Divisionen. Es folgte ein Feuergefecht gegen einen markierten Feind. Die Aufgabe hierzu war dem Kaiser vom General-Inspekteur der Kavallerie, Edler von der Planitz, gestellt. Zum Schluß nahm der Kaiser den Parademarsch über sämtliche beteiligten Truppenteile ab. — Der Kaiser verlieh eine Reihe von Ordensauszeichnungen, darunter den Roten Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub an den Kommandeur der 20. Brigade, Generalmajor v. Unger, den Stern zum Kronenorden 2. Kl. an den Kommandeur der mecklenburgischen Brigade, Generalmajor v. Rauch. Der Kaiser nahm später am Frühstück im Lagerkasino teil. Abends gedenkt der Kaiser sich in den Sonderzug zu begeben.

Seine Ankunft in Urbach ist für Mittwoch früh 9 Uhr 56 Min. vorgesehen. Von dort wird sich der Kaiser nach Wahn begeben, um dem Scharfschießen des Fußartillerie-Regiments General-Feldzeugmeister Nr. 3 und des Niedersächsischen Fußartillerie-Regiments Nr. 10 beizuwohnen.

* Wolfhagen, 7. Aug. [Amtlicher Wahlbericht.] Bei der im Reichstagswahlkreise Hinteln-Hofgeismar-Wolfhagen am 4. August stattgehabten Reichstags-Ersatzwahl wurden insgesamt 13 596 gültige Stimmen abgegeben. Hieron entfielen auf Herzog, Bürgermeister in Obernkirchen (Deutsch-sozial) 9098, auf Bitterlein Stadtverordneter in Helmershausen (Soz.) 4498 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

* Duisburg, 8. Aug. Auf der Hütte „Phönix“ kam ein Schloffer der Startfrontleitung zu nahe und wurde sofort getötet. Ein Monteur geriet in das Kammerradgetriebe und wurde entsehrlich verstümmelt.

Schweiz.

○ Basel, 7. Aug. Gestern vormittag ist der 5. Schleppzug, bestehend aus dem Raddampfer „Joh. Knippscher 18“ und dem Lastkahn „Bavaria“ (Ladung 540 Tonnen) nach flotter Fahrt hier eingetroffen.

Davos, 8. Aug. Prinzessin Mathilde von Sachsen-Koburg und Gotha ist in der vergangenen Nacht um 11 Uhr gestorben. Die Beisetzung findet in Koburg statt.

Frankreich.

* Paris, 7. Aug. Heute nachmittag fand im Parke des Prinzen Joachim Murat das Duell zwischen General André und General de Négrier statt. André schoß auf Négrier, der das Feuer nicht erwiderte. Die Gegner verabschiedeten sich nicht.

Belgien.

* Charleroi, 7. Aug. In der Kohlengrube Bois de Cazier bei Marchienne stürzte infolge falschen Manövrierens der Förderkorb von einer Höhe von 835 Meter in die Tiefe des Schachtes. Neun Arbeiter sind tot.

Spanien.

* Cartagena, 7. Aug. Gestern abend ist „Er scheint sehr leidenschaftlich zu spielen?“ fuhr Richard fort.

„Das ist kein Wunder.“

„Wieso?“

„Die reiche Dame, die er liebte, ist heute mit dem Baron von Sunderland getraut worden. Sie war früher Gouvernante bei Frau von Burgsdorf, aber sie erbte ein großes Vermögen. Sunderland hat sich in sie verliebt und ist heute mit ihr getraut worden.“

„Darf ich fragen, ob Sie bei der Trauung zugegen waren?“

„Gewiß! Haben Sie die Abendzeitung nicht gelesen? Ich war Sunderlands Brantführer. Es ist eine verwünschte Quäleret, aber was soll man machen, wenn man einen Menschen sein ganzes Leben lang kennt und er einem darum bittet?“

„Mit wem habe ich die Ehre zu sprechen?“ fragte Richard.

„Kennen Sie mich nicht? Ihr Gesicht ist mir nicht fremd. . . ich muß Sie schon irgendwo gesehen haben,“ versetzte der Fremde. „Mein Name ist Graf Waldeck.“

„Ich habe ihren Namen oft nennen gehört,“ sagte Richard. „Also Herr von Bendheim ist unglücklich, weil Baron Sunderland ihn ausgehoben hat. Er kann froh sein, so davon gekommen zu sein.“

Fenilleton.

40)

Der gestohlene Diamantenschak.

Roman von S. Gerwin.

(Fortsetzung.)

Auch dieses Zimmer war so glänzend erleuchtet und so elegant ausgestattet, daß außer Frauen und Musik nichts zu fehlen schien, was das Auge fesselte und die Sinne reizte. Dreißig bis vierzig Männer standen teils, teils saßen sie um den Tisch herum, an welchem der Croupier oder Bankier saß. Einer der Herren stand mit einem heftigen Ausruf auf und Richard nahm sogleich seinen Platz ein. Der Unglückliche hatte sein letztes Goldstück verloren und konnte nicht mehr spielen.

Ohne Bögen legte Richard eine Hand voll Gold, alles was er besaß, auf Rot, ganz dem blinden Glück vertrauend. Er wußte nicht, daß eine Zeitlang Schwarz beharrlich gewonnen hatte, und sich aller Wahrscheinlichkeit nach das Glück nun Rot zuwenden würde. Und so war es auch; die Kugel blieb auf Rot liegen und der Croupier zahlte Richards Einsatz aus.

Er ließ das Geld liegen. Wieder ließ die Kugel, und er gewann zum zweitenmal.

Die Kugel blieb jetzt verschiedene Male ebenso beharrlich wie früher auf Schwarz, jetzt auf Rot liegen, und nach einer halben Stunde hatte Richard einen Haufen Banknoten und Gold im Werte von drei bis viertausend Mark vor sich liegen.

Viele würden vor Aufregung über diesen glücklichen Erfolg in der Hoffnung, die Bank zu sprengen, weitergespielt haben, aber Richard war bei Zeiten klug. Er raffte die Banknoten und das Gold zusammen, steckte es in die Taschen, und überließ seinen Platz einem andern Spiellustigen.

In demselben Augenblick hörte er einen Mann neben sich sagen: „Noch einmal Schwarz. . . es ist meine letzte Hoffnung!“

Richard sah sich nach dem Sprechenden um und erblickte einen jungen Mann, der ganz verzweifelt und erschreckend blaß aussah und vor Aufregung über sein Unglück an allen Gliedern zitterte, denn die ganze Zeit, während welcher Richard gewonnen hatte, war er im Verlust gewesen. „Wer ist der Mann?“ fragte Richard einen Herrn, der sich mit der Vorquette in der Hand gegen das Kamin stützte und den Spieler ebenfalls betrachtete.

„D, kennen Sie den nicht? Das ist Herr von Bendheim,“ lautete die Antwort.

Bergungsmannschaft mit einem Schleppdampfer abgegangen, um einen Teil der Ladung des „Sirio“ zu bergen. Nach Aussage verschiedener Geretteter bestieg der Kapitän des „Sirio“, nachdem er sich unschlüssig gezeigt hatte, wie er sich verhalten sollte, ein Boot und rief: „Rette sich, wer kann!“ Das gab den Anstoß zu der allgemeinen Verwirrung.

* Madrid, 8. Aug. Der König hat den Kapitänen Miguel und Lacamba der Schiffe „Jowa“ und „Vicente“, die die Mehrzahl der Schiffbrüchigen des Dampfers „Sirio“ gerettet haben, den Orden für Verdienste 3. S. verliehen.

* Madrid, 7. Aug. Nach amtlicher Mitteilung aus Cartagena ist die Nachricht, daß der Bischof von Sao Paulo aus Brasilien bei dem Untergang des „Sirio“ seinen Tod in den Wellen fand, unzutreffend.

Italien.

Rom, 5. Aug. In der peinlichen Klage sache der Gräfin Hercolani gegen den Minister des königl. Hauses erließ heute das Gericht eine Sentenz, wonach die Gräfin zur Lieferung von Beweisen zugelassen wird. Die Gräfin beansprucht bekanntlich eine Entschädigung, weil sie als junges Mädchen angeblich die Geliebte des Königs Humbert gewesen sein will.

— Verhaftungen zum Mailänder Ausstellungsbrand. Dem großen Ausstellungsbrande scheint doch Brandstiftung zugrunde zu liegen. Unter den gestern in Mailand verhafteten Personen, die verdächtig sind, das Feuer in der Ausstellung angelegt zu haben, befindet sich auch ein Aussteller, dessen Name noch verschwiegen wird. Er soll sich verschiedentlich über den ihm angewiesenen Platz beklagt und geäußert haben, er würde zufrieden sein, wenn die ganze Ausstellung niederbrennen würde.

Amerika.

* St. Louis, 8. Aug. Ein Telegramm aus Port Worth in Texas berichtet über die Ueberschwemmungen in Süd-Texas. 25 Personen seien ertrunken, hunderte obdachlos. Der Schaden an Grund und Eigentum wird auf 500 000 Dollars geschätzt. Die Hilfszüge vermögen nicht ihren Bestimmungsort zu erreichen. Der Telegraphen- und Telephonbetrieb sind zerstört.

New-York, 8. Aug. Hier ist gestern eine furchtbare Dikwelle niedergegangen. 20 Personen sind in den Straßen vor Hitze umgekommen. Die Bevölkerung verbringt die Nächte in den öffentlichen Parks und schläft auf den Bürgersteigen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 6. Aug. [II. Kammer.] An der fortgesetzten Debatte über die Wasserkrastfrage beteiligen sich die Abgg. Risch (Soz.),

Schmidt (B. d. L.), Weggoldt (ntl.), Fehrenbach (Str.), Benedey (Dem.), Kolb (Soz.), Birkenmeyer (Str.), Börlacher (Str.), Blauenhorn (ntl.) und Geh. Rat Honsell. Nach weiteren Ausführungen des Berichterstatters wird den Kommissionsanträgen zugestimmt. Es wird hierauf das Wassergesetz nach den formalen Änderungen der I. Kammer debattelos angenommen. Es folgt die weitere Beratung des Gesetzentwurfs über die Landwirtschaftskammer. Die Kommission beantragt mit 8 gegen 6 Stimmen die Ablehnung des Ernennungsrechts der Regierung, ferner die Herabsetzung der Mitgliederzahl von 32 auf 28, aber mit 8 gegen 5 Stimmen Annahme des ganzen Gesetzes. Abg. Obkircher beantragt Wiederherstellung des § 6 im Sinne der I. Kammer mit dem Ernennungsrecht durch die Forst- und Domänenverwaltung, damit die Landwirtschaftskammer zustande komme. Abg. Eichhorn (Soz.) erklärt, daß seine Fraktion im Interesse der Landwirtschaft dem Entwurf nach den Beschlüssen der I. Kammer zustimmen werde, um das Gesetz nicht nach den Wünschen des Zentrums zu Fall zu bringen. Abg. Zehner (Str.) führt aus, das Zentrum werde gegen das Gesetz stimmen, da die Wahlkreiseinteilung durch die Verordnung durchgeführt werde und die landw. Vereinigungen ein Wahlrecht erhalten. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Eichhorn, Schmidt und des Berichterstatters wird der Antrag Obkircher mit 31 gegen 27 Stimmen angenommen. Das ganze Gesetz findet mit 35 gegen 27 Stimmen Annahme. Die Anträge betr. die Gemeinde- und Städteordnung und betr. die Aufhebung der Fleischakzise werden von der Tagesordnung abgesetzt. In den ständischen Ausschuss werden gewählt die Abgg. Dr. Wilkens, Gieseler, Dr. Zehner, Dr. Binz, Dr. Heimbürger und Ged. Nach einem Rückblick auf die Geschäfte des Hauses durch den Präsidenten wird die Sitzung, die letzte, gegen 3 Uhr geschlossen nach den üblichen Dankesausführungen an das Präsidium.

Eingefandt.

Durlach, 8. Aug. Unlängst erschien in diesem Blatte eine Anfrage, welche Mittel man anwenden müsse, um den Inhalt von Abortgruben, Dunggruben u. s. w. geruchlos zu machen. Uns sind zwei solcher Mittel bekannt, welche überall leicht zu haben und nicht zu teuer sind: ungebrannter Kalk (Weißkalk) und Eisenvitriol. Selbstverständlich muß man davon ein entsprechendes Quantum nehmen, 1 oder 2 Kellen voll genügen nicht. Im übrigen sind beide Stoffe: Kalk und Eisen für die Pflanzen höchst notwendige Nährstoffe und ist also dieser Zusatz zur Galle nicht hinausgeworfenes Geld, sondern er macht die letztere für die Pflanzen

wertvoller. Insofern ist also das Geruchlosmachen nicht eine lästige Vorschrift, sondern für den Betreffenden eine Auflage, die auch für ihn Nutzen hat. Desinfektionsmittel sind: Lysol, Chloralkali, rohe Karbolsäure, in jeder Drogerie erhältlich. In einer Stadt wie Durlach, welche hinsichtlich der Beschäftigung und des Lebensberufs so verschiedene Elemente zählt, wo die Landwirtschaft und der Gartenbau noch in manchen Stadtteilen vorherrschen, ist es wirklich schwierig, bezgl. der „Gallenfrage“ in Würdigung aller berechtigten Interessen den goldenen Mittelweg einhalten zu können. Unterm 28. Juni 1905 erließ das hiesige Bürgermeisteramt unter Genehmigung des Großh. Landeskommissärs hierüber eine ortspolizeiliche Vorschrift. Unter andern wird hier bestimmt: „Im Falle der Aushebung in Hausgärten oder auf andere nahe bei Wohnhäusern gelegene Grundstücke verbracht werden soll, muß der Grubeninhalt vor der Entleerung der Grube von dem Besitzer der letzteren geruchlos gemacht und desinfiziert werden. In Ausnahmefällen kann auf Antrag von der Ortspolizeibehörde Nachsicht erteilt werden.“ Ein Nachbar wird um des lieben Friedens willen nicht sogleich Lärm schlagen, wenn diese Vorschrift einmal nicht beobachtet wird. Es gibt aber rücksichtslose Leute, die den nicht desinfizierten und nicht geruchlos gemachten Grubeninhalt andern hohnlachend zu jeder Tageszeit auf ihr Grundstück direkt vor die Fenster des nächsten Hauses werfen und solche rücksichtslose, unverschämte Leute gehören von rechtswegen zur Anzeige gebracht und gebührend bestraft. Was dem einen recht ist, ist dem andern billig.

Großherzog Friedrich und Großherzogin Luise von Baden. Festschrift für die Jugend zur Feier der goldenen Hochzeit unseres Großherzogspaares von einem geistlichen Schulmanne, heißt eine Mitte August im Verlage der Druckerei Unitas in Bühl erscheinende Festschrift. Die vornehm ausgestattete, mit hübschem Umschlag und zehn Bildern geschmückte Schrift will, wie der Verfasser in seinem Vorwort sagt, „zunächst der Jugend behilflich sein, an der Feier der goldenen Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Großherzogs Friedrich und der Großherzogin Luise verständnisvoll teilzunehmen.“ Die Festschrift zerfällt in vier Teile: Unser Heimatland, unser Fürstenhaus, unser Großherzog, Großherzogin Luise. Diese Festschrift ist in hohem Maße geeignet, Freude zur Heimat und Liebe zu unserem erhabenen Fürstenhause in die Herzen der Jugend zu pflanzen und verdient, auch im Hinblick auf den sehr niedrigen Preis, in den Schulen des Landes größte Verbreitung zu finden. Möge die gehaltvolle Schrift, aus der hohe Begeisterung für unser schönes Heimatland und glühende Verehrung für unser erhabenes Fürstenhaus dem Leser entgegen schlägt, recht weite Verbreitung finden.

NESTLE'S Kinder-mehl.
Altbewährte Nahrung
Für Kinder, Kranke, Genesende. Verhilft
u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh

„Wieso? Kennen Sie die junge Dame?“

„Oberflächlich! Ist Sunderland reich?“

„Er war es nicht mehr, aber der Mensch hat Glück . . . gleich nach seiner Trauung erhielt er ein Telegramm mit der Mitteilung, daß seine reiche alte Tante gestorben sei und ihm nicht weniger als zwanzigtausend Taler jährliche Rente hinterlassen habe. War das nicht Glück? Zwanzigtausend Taler jährlich. Und sie starb auch gerade zur rechten Zeit, daß die Hochzeit keinen Aufschub erlitt!“

„Allerdings eine sehr liebenswürdige, alte Dame!“ bemerkte Richard lächelnd.

„Ich wünschte, ein Paar der alten Jungfern, von denen ich etwas zu erwarten habe, wären nur halb so gütig.“

„Wissen Sie vielleicht, Herr Graf,“ fragte Richard, bemüht, seine Aufregung so gut er konnte zu verbergen, „wo das junge Paar seine Flitterwochen zubringen gedenkt.“

„O gewiß! Sie reisten nach Paris ab. Sunderland sagte mir, daß sie einige Zeit dort bleiben und dann nach Brüssel oder Wien gehen wollten,“ erwiderte der Graf.

Richard strahlte vor Freude; endlich schien das Glück sich ihm zuzuwenden! Vor einer Stunde noch mittellos, war er jetzt im Besitz einer bedeutenden Geldsumme, die ausreichte, seine Ausgaben auf ein Jahr hinaus zu decken. Er hatte den Aufenthalt der fälschlich so genannten Baronin Sunderland entdeckt und er

fühlte, daß er am folgenden Tage seinen Feldzug unter den günstigsten Vorbedingungen antreten werde. Er dankte dem Grafen für dessen gütige Auskunft und wandte dann seine Aufmerksamkeit nochmals dem Spieltische zu.

Bendheim hatte seine letzte Krone gesetzt und verloren. Er hatte sich selbst zum Bettler gemacht. Mit einem leisen Fluche stand er auf und zog sich in das nächste Zimmer zurück.

„Er geht, um sich durch Champagner etwas Mut zu machen,“ bemerkte Graf Waldeck. „Er wird zurückkommen und sich von irgend einem der Anwesenden fünfzig Mark borgen, mit denen er sich vielleicht alles, was er verloren hat, wieder holt. Von wie vielen habe ich das schon mit angesehen.“

„Wirklich?“ erwiderte Richard. „Spielen Sie heute nicht?“

„Ich habe mich schon eine Weile damit amüsiert und eine Kleinigkeit verloren, ungefähr tausend Mark, nicht der Rede wert. Ich werde es aber nachher noch einmal versuchen . . . ich will das Spiel nur erst eine Weile beobachten. Sie haben eine schöne Summe gewonnen!“

Plötzlich hörte man im nächsten Zimmer einen Pistolenschuß.

„Da hat sich einer erschossen,“ bemerkte der Graf kühl. „Sollte mich nicht wundern, wenn es Bendheim wäre. Er sah verstimmt aus.“

Die am Tische saßen, drehten nicht einmal den Kopf um nach dem andern Zimmer, noch

stellten sie irgend welche Fragen, so vertieft waren sie in das Spiel; aber die Zuschauerinnen und andere, die müßig umherstanden, eilten in das andere Zimmer, um zu sehen, was geschehen war.

Da fanden sie Bendheim mit dem Rücken auf dem Boden liegen, den Kopf von zwei Dienern gestützt, welche den ganzen Vorfall so ruhig und gefaßt aufnahmen, als ob es durchaus nichts Ungewöhnliches wäre, daß sich ein Spieler das Leben nahm.

Richard trat zu dem Unglücklichen heran und sah, daß er tot war. Die Kugel war durch den Mund in das Gehirn gegangen und hatte den Tod augenblicklich herbeigeführt.

„Was wird man mit der Leiche tun?“ fragte Richard einen Dabeistehenden. „Fürchtet man nicht ein gerichtliches Verhör?“

„O nein,“ entgegnete der Angeredete. „Die Leiche wird mit der Pistole daneben in den nahen Stadtpark getragen . . . dort wird sie schon jemand finden. Das Spielhaus hier kommt dabei durchaus in keinen Verdacht. Sehen Sie, wenn wir die Polizei herbeirufen, würden wir alle verhört werden. Das geht nicht. Derlei Dinge müssen geheim gehalten werden. Ein bis zwei Tage wird es von sich reden machen, die Zeitungen werden darüber schreiben, und dann ist alles vergessen.“

(Fortsetzung folgt.)

Badischer-Drogerie August Peter.

Ämliche Bekanntmachungen.

Hafer-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt **Freitag den 10. August, nachmittags 2 Uhr,** das Hafererträgnis der städt. Grundstücke öffentlich versteigern. Zusammenkunft an der Einsteighalle der Drahtseilbahn. Durlach den 8. August 1906.

Der Gemeinderat.

Obst-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde versteigert **Freitag den 10. August, vormittags 8 Uhr,** das Frühobsterträgnis. Zusammenkunft an der Blume. Durlach den 6. August 1906.

Der Gemeinderat.

Arbeitsvergebung.

Die Maurer-, Zimmer-, Blechner- und Dachdecker- (Holzement, Schiefer und Falzziegel) Arbeiten zur Errichtung einer städt. Badanstalt an der Pfingz sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Samstag den 11. August d. J., vormittags 11 Uhr, auf unserem Bureau abzugeben, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben werden.

Durlach den 4. August 1906.

Stadtbauamt:

A. A. Schweizer.

Biehmarkt Durlach

22. August 1906.

Tagesordnung

für die am **Samstag den 11. August,** vormittags 9 Uhr, stattfindende

Bezirksrats-Sitzung.

I. Öffentliche Sitzung:

A. Verwaltungsrechtsfreistigkeiten.

Keine.

B. Verwaltungssachen.

1. Gesuch des Karl Rebmann, Metzger von Wilferdingen, um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Schwannen in Söllingen.
2. Gesuch des Wirts Wilhelm Müller von Springen um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum goldenen Engel in Durlach.
3. Gesuch des Adalbert Pörr von Duchsroth um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum bad. Hof in Durlach.
4. Gesuch des Heinrich Egle, Fasser von Königsbach, um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft zum Europäischen Hof daselbst.
5. Gesuch des Brauereibesizers Max Genter von Durlach um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur Brauerei Meyer dahier.
6. Gesuch des Bäckermeisters Konrad Reinholz von Hoffenheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Källisfeldstr. 4 u. 4 a dahier.
7. Gesuch des Metzgers Josef Herzig in Söllingen um Genehmigung zur Errichtung einer Schlachtplatz daselbst.
8. Einsprache gegen die Wahl eines Synagogenrats in Königsbach.
9. Die Entwässerung des unteren Ortsteiles in der Gemeinde Wilferdingen.

II. Nicht öffentliche Sitzung:

1. Zusammenziehung des Gewerbegerichts Durlach.
2. Kapitalaufnahme der Verbandsabdeckerei Durlach.
3. Abhör der Gemeinderrechnung von Palmbach für das Jahr 1904 und der Gemeinde- und Armenfonds-Rechnung von Wilferdingen für das Jahr 1904.
4. Abhör der Sparsassenrechnung von Königsbach für das Jahr 1904.

Durlach, 7. Aug. 1906.

Großh. Bezirksamt:

Turban.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Drehers Paul Julius Hermann Helsing in Durlach wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben.

Durlach, 4. Aug. 1906.

Der Gerichtsschreiber Großh.

Amtsgerichts:

Lang.

Güterrechtsregister

Band I:

Seite 493. Schäfer Philipp, Landwirt und Katschreiberstellvertreter in Königsbach, und Karoline geb. Schäfer. Vertrag vom 26. Juli 1906, Errungenschaftsgemeinschaft des B.G.B. Verzeichnis des Vorbehaltsguts der Ehefrau bei den Alten.

Seite 494. Dreyfuß Ludwig, Kaufmann in Königsbach, und Helene geb. Oppenheimer. Vertrag vom 26. Juli 1906, Gütertrennung.

Großh. Amtsgericht.

Dünger-Versteigerung.

Samstag den 11. August 1906, vormittags 9 Uhr, läßt das Badische Trainbataillon Nr. 14 in Durlach den Dünger für August d. J. meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

Grödingen. Rindsfarren-Versteigerung.

Die Gemeinde versteigert am **Freitag den 10. August,** vormittags 11 Uhr, im Farrenhof dahier einen fetten Rindsfarren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Grödingen, 7. Aug. 1906.

Der Gemeinderat:

Wagner.

Frühäpfel-Verkauf.

Die Großh. Landwirtschaftsschule Augustenberg hat **Frühäpfel,** zur Durlacher Kirchweih passend, zu verkaufen. Abgabe von 5 \mathcal{R} an.

Privat-Anzeigen.

Weinfässer,

neue u. gebrauchte, in jeder Größe, sowie Bohnenständer, Krautständer, Kübel, und Zuber jeder Art sind zu staunend billigen Preisen zu verkaufen bei

Heinrich Zink, Küfermstr.,

Karlsruhe, Waldhornstr. 45, sowie bei Marktbauer in Aue.

Schöne Äpfel

hat zu verkaufen

Carl R. Schmidt, Weingarterstr. 1.

Zwei Fahrräder,

gut erhalten, zu 50 und 60 Mark zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Eine Grube Düng

ist zu verkaufen

Kirchstraße 5.

Hafer, 1 1/2 Viertel in der Höhe, zu verkaufen

Pfingzstraße 48 a.

Hafer, 1 Morgen im Dechantsberg, hat zu verkaufen

Friedrich Kraut, Hohenwettersbach.

Hafer, 2 Viertel im hohlen Weg und 1 Viertel im Verchenberg, zu verkaufen

Jägerstraße 11.

3 Viertel Hafer

auf dem Lohn haben zu verkaufen

Gebrüder Selter, Aue.

Hafer- und Gerstenstroh

zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Wegen baulicher Veränderung verkaufe

2 Schauenster (Spiegelscheiben) nebst **Kolladen,** 120/250 cm, komplett mit steinernen Gestellen.

Durlach. **Karl Walz,** Papierhandlung.

Mansardenwohnung von 1 Zimmer und Küche samt Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Spitalstraße 6.

Eine 2-Zimmer-Wohnung und Mansarde ist auf 1. Oktober an kleine Familie zu vermieten

Herrenstraße 2.

Gde Mittnert- und Fichtstraße sind zwei 4-Zimmer- und zwei 3-Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisekammer, Mansarde per 1. September oder später zu vermieten.

Näheres

Pfingzstraße 24, 1. Stock.

Verloren ein roter **Kinder-spangenschuh.** Abzugeben

Seboldstraße 5, 2. St.

Zur jetzigen warmen Jahreszeit

empfehle:

Teinacher Sprudel

1/2 Liter-Patentflasche bei 1-25 St. 13 \mathcal{S}
1-25 " 15 \mathcal{S}
Berechnung und Vergütung für die leere 1/2 Flasche 18 \mathcal{S}
1/2 " 15 \mathcal{S}

Königlich Selters

1/2 Liter-Krug bei 1-25 St. 31 \mathcal{S}
1-25 " 28 \mathcal{S}
Berechnung und Vergütung für den leeren 1/2 Krug 4 \mathcal{S}

Selzer Grosskarben

1/2 Liter-Krug oder 1/2 Liter-Patentflasche bei 1-25 St. 20 \mathcal{S}
1-25 " 17 \mathcal{S}
Berechnung und Vergütung für den leeren 1/2 Krug 4 \mathcal{S}
1/2 Patentflasche 20 \mathcal{S}

Apollinaris

1/2 Liter-Korkflasche bei 1-25 St. 30 \mathcal{S}
Berechnung und Vergütung für die leere Flasche 7 \mathcal{S}

Stets frische Füllung.

Bei Mehrabnahme und für Wiederverkäufer besondere Vorzugspreise.

Lieferung franko Haus.

Oskar Gorenflo, Hoflieferant,

Hauptstrasse 10.

Telephon 37.

Wegen vorgerückter Saison

verkaufe ich sämtliche **Sonnenschirme** zum Ankaufspreis. Gleichzeitig empfehle ich **Herrn- und Damenregenschirme** von 2,50 Mk. an, sowie **Spazierstöcke** von 70 Pfg. an.

W. Satzger, Adlerstraße 4.

NB. **Stickrahmen,** eine große Sendung, sind heute eingetroffen und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Ädler-Drogérie August Peter.

Goldwaren-Ausverkauf.

Das übernommene Warenlager von Herrn Juwelier
Fischer, Hauptstrasse 26, in

**Gold- und Silberwaren, Bestecken,
Geislinger Metallwaren,**

geben wir, solange Vorrat reicht, mit 20—30 % Rabatt ab.
Fränkle & Hoch, Goldschmiede.

**Konsumverein für Durlach
und Umgegend, e. G. m. b. H.**
Wir bringen unseren geehrten
Mitgliedern unsere sämtl. Tabake
in empfehlende Erinnerung und
machen speziell auf unsere neue
Sendung **Fahrer Schnupftabak**
aufmerksam, sowie auf unsere übrigen
Rauch- und Rauchtabelle.

Unter 3 Bt. reich fortiertes Lager
in **Cigarren** in allen Preislagen
von der T. A. G. empfehlen wir
besonders.

Neu eingetroffen ist große Partie
Cigarren-Schiebetuis aus Leder
und hochelegante **Cigarrenspitzen**
gratis. **Der Vorstand.**

Restoration z. Tannhäuser.

Morgen, Donnerstag:
Großer Schlachtag,

wozu freundlichst einladet
Friedr. Talmon L'armé,
 Metzger und Wirt.

**Deutsche
Mohn- u. Erdnusstafelöle**

— wirklich gute Ware —
sowie einen
in Qualität unübertroffenen

Rheinwein-Essig

empfehlen billigst

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Neues Sauerkraut

per 1/2 15 S.
Ludw. Lentler, Adlerstr. 16.

Wasche mit



Luhns
Giebt schönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Gaishirtchen

hat zu verkaufen
Otto Schmidt, Grözingenstr. 1.

Morgen (Donnerstag) früh:

Kesselfleisch.

Abends:

Frische Leber- & Griebenwürste.

W. Kraus zur Sonne,
Telephon 98.

Das **Cigarettensteuer-Gesetz** ist am **1. Juli d. J.**
in Kraft getreten.

Infolge großer Bezüge **vor diesem Datum** bin ich in
der Lage, heute noch **alle Sorten un versteuert** zu
verkaufen.

= Spezialität: = G. F. Blum,
Cigarren u. Cigaretten.
Inhaber Gustav Blum,
25 Telephon 25.

Konsumverein für Durlach und Umgegend,
e. G. m. b. H.

Wir empfehlen unsern werten Mitgliedern als frisch eingetroffen:
**Mehl, Phönix extra, feinste Marke, offen und in 5-, 10- und 25-A-
Säcken, Sultaninen, Rosinen, groß und klein, Mandeln, süße,
Vanillzucker, Staubzucker und Backpulver, Zimt, ganz und
gemahlen, kondensierte Milch, Marke „Milchmädchen“, Palmöl,
Palmbutter, Süßrahm-Tafelbutter, stets frisch; prima
nordd. Würstwaren und Rauchfleisch, hochfeine Rot- und
Weißweine, ff. Cognac, neue Citronen, Citronensaft und
Himbeerjast.**
Der Vorstand.

P. P.

Mark 64.000 bar

werden in der **Frankfurter Pferdeloterie** für Gewinne
ausbezahlt. **Ziehung 12. September.**

**Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk. bei
Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe.**

Nusskohlen

in bester Qualität empfiehlt bei 25 Btr. oder mehr und Abnahme
vor 1. September zum Preise von **Mk. 1.27** per Zentner.

**Anthracit, Fettschrot, Saarkohlen, Schmiedekohlen,
Briketts, Holzkohlen und Bündelholz** billigst

Otto Schmidt, Kohlen- und Eisenhandlung,
Hauptstraße 48.

Mehlabschlag auf Kirchweih.

Meine Spezialität

Phönix Extra Mehl

kostet über die Kirchweih **Mk. 1.—** per Btr. weniger = wie folgt:
Per 1/2 18, 5 1/2 à 17 Pfg., 1/2 Btr. Mk. 2.—, 25-A-Säckchen Mk. 4.25,
Btr. Mk. 16.—.

Philipp Luger und Filialen.

Schöne grosse Tafeläpfel,

auf Kirchweih, per Pfd. 23 Pfg., empfiehlt
Philipp Luger & Filialen.

Stets frisch,
nach eigenem Verfahren gerösteten
KAFFEE

— erprobte Mischungen —
per 1/2 von 80 S. bis 1/2 2.—
empfiehlt

Oskar Gorenflo,
Hoflieferant.
Hauptstr. 10. Telephon 37.

Auf Kirchweih

empfehle:

Schwarzwälder Landbutter
Tafelbutter

prima frische Eier
sämtliches Backobst

zum billigsten Tagespreis.
J. Kern, Hauptstr. 14.

URBAN SCHURHAMMER

Auf
Kirchweih:
Wein
in Fass von 40 Pfg. an,
Flaschenweine,
rot und weiss, von 68 Pfg. an,
Champagner,
ganze, halbe und viertel
Flaschen,
die ganze Flasche
von Mk. 1.50 an.

* Weinhandlung *
und Brantweinbrennerei

* Blumenstrasse 13 *

Arbeitsnachweis Durlach,

Bureau: Rathaus III. St., Zimmer Nr. 9.
Innenteliche Auskunft.

Angebote:
Möbelschreiner, Bäcker, Metzger, Gaufranz,
Landw. Tagl., Zimmerleute, Schneider,
Maurer.

Gesucht:
Bauernknecht, Landw. Tagl., Bauischlosser,
Blechnier, Schmied, Metallgießerehring,
Jungschmied, Maschinenschlosser, Monteur,
Mechaniker, Mechanikerlehrling, Köcher,
Möbelschreiner, Möbelpolierer, Möbel-
poliererrinnen, Müller, Cigarrenmacher,
Bäcker, Schuhmacher, Maler, Gipsler,
Tagelöhner, Tagelöhnerinnen, Hilfsarbeiter,
Fuhrknechte, Zimmermädchen, Kellnerin,
Dienstmädchen, Kindermädchen.

**Stadt Durlach,
Standesbuchs-Auszüge.**

Geboren:

30. Juli: Albert Wilhelm, B. Johann

Jakob Nag, Fabrikarbeiter.

2. Aug.: Karl Gustav Ferdinand, B. Karl

Gustav Adolf Schöps, Bize-

wachtmeister.

2. „ Josef, B. Adolf David, Weiß-

gerber.

3. „ Paula Anna, B. Karl Wild,

Telegraphenvorarbeiter.

3. Karl Friedrich, B. August Gustav

Jöller, Schlosser.

Cheslichung:

4. Aug.: August Beter von Philippsburg,

Schlosser, und Luise Elisabeth

Karicher von hier.

Gestorben:

5. Aug.: August Philipp Wadershäuser,

Fabrikarbeiter, Chemann,

49 Jahre alt.

5. „ Karl Ludwig, B. Ludwig Vogel,

Fabrikarbeiter, 10 Mon. alt.

5. „ Johann Petri, Fabrikarbeiter,

Chemann, 49 Jahre alt.

6. „ Wilhelm Friedrich, B. Johann

Leufel, Fabrikarb., 4 B. alt.